



S|B|V
Sozialer Bildungsverein e.V.



DOKUMENTATION

Geschäftsideenwettbewerbe

Idee06 Friedrichshain-Kreuzberg

Idee06 Neukölln



Ein Projekt aus dem Programm
'Lokales Soziales Kapital -
eine Chance durch Europa'

Inhalt

01	Vorwort	Seite 3
02	Idee, Ziel und Verlauf	Seite 4
03	Finanzierung	Seite 8
04	Mitwirkende	Seite 9
05	Ansprache der Zielgruppe	Seite 12
06	Rap Idee06	Seite 15
07	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Seite 16
08	Workshops in Schulen	Seite 18
09	Feedback der Schüler/innen	Seite 19
10	Auswertung an den Schulen	Seite 21
11	Jury	Seite 23
12	Teilnehmerbeiträge	Seite 24
13	Gewinnerbeiträge	Seite 26
14	Portraits	Seite 29
15	Schlusswort	Seite 30

01

Vorwort

Liebe Leser und Leserinnen,

seien wir ehrlich, wenn wir an Jugendliche aus Neukölln oder Kreuzberg denken, dann denken wir doch sicher nicht im ersten Moment an: tolle Jungs und Mädchen, interessantes multikulturelles Leben, junge Menschen mit Lust auf Zukunft und gute Ideen! Nein, wir denken an Jugendliche mit schlechten Schulabschlüssen, an Jugendliche, die kaum Chancen haben, einen Ausbildungsplatz zu finden, an junge Menschen, die keinen „Bock“ haben, wir denken an die Schlagzeilen aus der Rütlichschule...an gestresste Lehrerinnen und Lehrer und wir überlegen uns Programme und Maßnahmen, wie wir ihre Defizite beheben können...oder wir sagen, dass hat doch alles keinen Sinn...

Denken wir auch an das, was die jungen Leute an Kraft und Energie haben, an positiver Energie? An ihre Wünsche und Träume von ihrer beruflichen Zukunft? Sie haben sie, wie jeder von uns, aber geben wir Ihnen die Gelegenheit, ihren Gedanken einfach mal freien Lauf zu lassen ohne Zensur im Kopf, ohne Kopfnoten zu verteilen, ohne Kompetenzen zu bewerten?



Natürlich können wir die Augen nicht davor verschließen, dass viele der jungen Leute schlechte Ausbildungschancen haben, weil sie nicht den Anforderungen unseres Bildungssystems entsprechen, aber was tut unser Bildungssystem, um ihre Kreativität und Potenziale zu fördern?

Mit unseren Geschäftsideenwettbewerben **Idee06** wollten wir genau dort ansetzen: Kreativität entwickeln, Vertrauen in die eigene Kompetenz gewinnen und Ideen für die Zukunft entwickeln über das Nachdenken, wie sie sich über eine eigene Geschäftsidee Arbeit schaffen können. Und über die Auseinandersetzung mit der **eigenen** Idee und den eigenen Wünschen zu erfahren, dass es wichtig ist, etwas dazu zu lernen, um eine Idee oder einen Traum Wirklichkeit werden zu lassen und, dass es sinnvoll ist, sich Rat von anderen zu holen.

Wir danken den bezirklichen Bündnissen für Wirtschaft und Arbeit der beiden Bezirke Friedrichshain-Kreuzberg und Neukölln sowie der Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung mbH, dass sie uns hier über das Programm LSK mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds unterstützt haben. Wir danken den Lehrerinnen und Lehrern, die sich engagiert haben und den Sponsoren, die uns die Preisgelder ermöglicht haben.

Ich danke den Kolleginnen und Kollegen, die sich mit viel Engagement den jungen Leuten zugewandt haben. Es war nicht einfach, mit den zu Verfügung stehenden Mitteln die Wettbewerbe zu organisieren und Jugendliche, die nicht gewohnt sind, mit ihren Ideen ernst genommen zu werden, zu motivieren, sich an den Wettbewerben zu beteiligen.

Maria Kiczka-Halit

02

Idee, Ziel und Verlauf der Wettbewerbe

Bereits im Jahr 2000 realisierte der Verein LOK e.V. - damals noch als JugendLOK - mit Erfolg den ersten Geschäftsideen- und Gründerwettbewerb für benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene (Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger etc.) aus den fusionierenden Bezirken Friedrichshain und Kreuzberg zusammen mit dem Büro für Wirtschafts- und Projektberatung (BWP) als Partner und MicroPolis als Unterstützer. Nach vier regionalen Wettbewerben richtete sich 2003 ein berlinweiter Wettbewerb an junge Leute bis 30 Jahre aus allen Berliner Bezirken. Ziel der Wettbewerbe war es, einen Beitrag zur Sensibilisierung für Selbstständigkeit als berufliche Alternative zu leisten, junge Erwachsene zur Entfaltung ihrer kreativen Geschäftsideen und zur Wettbewerbsteilnahme zu motivieren sowie lokale Fördernetzwerke zu entwickeln und zu stärken. Die Kosten für die Organisation und Realisierung der Wettbewerbe wurden im Rahmen von Public-Private-Partnership durch Zuwendungen und Sponsoring getragen.

Bis dato wurde in den Bezirken kein Wettbewerb durchgeführt, der sich speziell an die Zielgruppe der Jugendlichen mit Migrationshintergrund richtet. Dabei haben junge Migrantinnen und Migranten nicht selten eine Affinität zur beruflichen Selbstständigkeit. Ihre kreativen Potenziale und Stärken werden jedoch von ihnen selbst und anderen zu wenig ernst- und wahrgenommen.

Aus diesem Grund initiierte der Verein LOK e.V. zusammen mit dem Sozialen Bildungsverein e.V. die

- Sensibilisierung für Selbstständigkeit als Teil der beruflichen Biografie
- Information über Beratungsangebote zum Thema berufliche Selbstständigkeit
- Sensibilisierung für die Inanspruchnahme von Beratung
- Einbindung in bezirkliche Netzwerke und Angebote
- Ermutigung, Motivation und Stärkung des Selbstbewusstseins der jugendlichen Migrantinnen und Migranten
- Nachhaltigkeit durch Inanspruchnahme von Beratung vor einer Ansiedlung im Bezirk oder auch nach bereits erfolgter Gründung
- Beitrag zur Integration



Geschäftsideenwettbewerbe für junge Menschen von 16 bis 25 Jahren, vor allem für diejenigen mit Migrationshintergrund, die in den Bezirken Neukölln und Friedrichshain-Kreuzberg wohnen. Unter dem Motto "Idee06 - Wettbewerb der Geschäftsideen" sollten diese Jugendlichen ermutigt und motiviert werden, ihre Geschäftsidee ernst zu nehmen, sich mit ihr auseinanderzusetzen und sie zu formulieren. Im Vordergrund stand hauptsächlich die Sensibilisierung dieser Zielgruppe für die Inanspruchnahme von Beratung und Information beim Aufbau einer selbstständigen Tätigkeit. Im Rahmen der Wettbewerbe sollte auch auf die Leistungsfähigkeit und die Bedeutung der ethnischen Ökonomie hingewiesen werden, um Fremdenfeindlichkeit entgegenzuwirken und das Selbstbewusstsein der Migrantinnen und Migranten zu stärken.

Teilnehmen konnten junge Menschen zwischen 16 und 25, die eine eigene Geschäftsidee entwickeln wollten, mit Wohnsitz in Friedrichshain-Kreuzberg oder Neukölln. Gefordert wurde eine einfache Ideenskizze auf maximal 3 DIN A4-Seiten. Diese sollte eine Beschreibung des Angebots, eine Einschätzung der Nachfrage und der Vermarktungsmöglichkeiten beinhalten.

Folgende Punkte sollten behandelt werden:

- Beschreibung des Produkts oder der Dienstleistung - was wird angeboten?
- Beschreibung der Zielgruppe - wer soll das Produkt / die Dienstleistung kaufen?
- Beschreibung von Werbung und Marketing - wie erfahren die Kunden vom Produkt oder der Dienstleistung?
- Beschreibung der Absatzwege - wo kann das Produkt / die Dienstleistung gekauft werden? Überlegung zur Konkurrenz - wer macht etwas Ähnliches? Wo ist mein Produkt / meine Dienstleistung anders oder besser?

Dazu wurden in beiden Bezirken Förderungen aus dem Programm Lokales Soziales Kapital beantragt, das aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert wird. Nach der Bewilligung der beantragten Fördermittel durch die gsub mbH wurde zunächst eine Organisations- und Koordinierungskraft mit Migrationshintergrund beauftragt, den zeitlichen sowie inhaltlichen Ablaufplan zu entwerfen und mit Kooperationspartnern sowie anderen Beteiligten abzusprechen. Anschließend wurden gemeinsam mit kreativen jungen Künstlerinnen und Künstlern das Wettbewerbsmotto und das Werbematerial (Plakate, Postkarten, Handzettel, Internetseite etc.) entwickelt. Als Schirmherren wurden der Neuköllner Bezirksbürgermeister Heinz Buschkowsky und der damalige Stadtrat für Wirtschaft, Finanzen und Bürgerdienste in Friedrichshain-Kreuzberg, Lorenz Postler gewonnen.



Der Startschuss für die Wettbewerbe erfolgte am 08.09.2006 im Rathaus Neukölln mit beiden Schirmherren in Form eines Pressegesprächs. Die Informationen über die Wettbewerbe wurden neben den Printmedien auch über ein Interview im Radio Multikulti sowie im türkischen Fernsehsender TRT-INT verbreitet.

Einerseits wurde nun versucht, die Informationen über die Wettbewerbe anhand des entwickelten Werbematerials und geschalteten Anzeigen so breit und zielgruppengerecht wie möglich in beiden Bezirken zu streuen; andererseits wurden die bestehenden Netzwerke genutzt, um möglichst viele Multiplikatoren zu gewinnen. Durch die Einrichtung einer Sprechstunde und eines Online-Infodienstes wurden Möglichkeiten geschaffen, mit Interessenten und potentiellen Teilnehmer/innen in direkten Dialog zu treten. Sponsoren und Unterstützer/innen wurden gesucht um Preisgelder zu akquirieren, und um die Wettbewerbe sowohl ideell als auch durch Sachgeschenke zu unterstützen.

LOK

Die Grundidee von JugendLOK war, etwas gegen Jugendarbeitslosigkeit zu tun: Statt die Schwächen der jungen Leute zu benennen vielmehr ihre Stärken hervorzuheben, sie bei der Entwicklung ihrer Potenziale und ihrer Kreativität zu unterstützen und so zu befähigen, eigene kleine Unternehmen zu gründen. Inzwischen wendet sich LOK an alle Altersgruppen. Der Ansatz ist geblieben. LOK bietet allen, die lieber selbstständig statt arbeitslos sein wollen oder denen, die Selbstständigkeit als einen Baustein in ihrer beruflichen Biografie begreifen, umfangreiche und kompetente Unterstützung. Mit der ganzheitlichen Beratung und Begleitung vor, während und nach der Gründung fördert LOK die beruflicher Eigeninitiative, Kreativität und erlernbare unternehmerische Schlüsselqualifikationen und stärkt damit die Lokale Ökonomie.



Nach Auswahl von Schulen in beiden Bezirken wurden zusammen mit Lehrkräften Workshops für die Schülerinnen und Schüler entwickelt und durchgeführt. Hierbei wurden die Jugendlichen einerseits für die Idee der Selbstständigkeit sensibilisiert und mit entsprechenden Informationen über Beratung und Begleitung versorgt, andererseits wurden sie dabei unterstützt, in Gruppenarbeit ihre Ideenskizzen zu entwickeln und zu formulieren.

Nach der Bildung einer Jury für jeden Bezirk, bestehend aus jeweils fünf Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Vereinen und Firmen, die sich in der Vermittlung von Arbeit und Aus- und Weiterbildung sowie in Existenzgründung auszeichnen, ging man nach dem Ablauf der Einsendefrist am 15.11.2006 zur Auswertung über. Dies geschah in zwei Stufen.

Die Gewinnerinnen und Gewinner wurden auf einer gelungenen Party zur Preisverleihung am 13.12.006 bekannt gegeben und prämiert.



03

Finanzierung

Ermöglicht wurden die Wettbewerbe durch unterschiedliche Finanzierungen. Der Großteil wurde aus dem Programm Lokales Soziales Kapital aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds getragen. Außerdem finanzierten Sponsoren die Preisgelder.

Lokales Soziales Kapital - LSK

Sozial - lokal - beschäftigungsorientiert

In Berlin sind zahlreiche Menschen vom Ausschluss vom Arbeitsmarkt bedroht oder betroffen. In dieser Situation trägt das freiwillige Engagement von vielen Bürgern in lokalen Initiativen und Zusammenschlüssen dazu bei, soziale Netze zu knüpfen oder zu festigen und für benachteiligte Personengruppen die Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.

Ziel des Förderprogramms Lokales Soziales Kapital (LSK) ist es, lokale Mikroprojekte, die den sozialen Zusammenhalt stärken, finanziell zu unterstützen und Beschäftigungschancen für Benachteiligte auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen. Dabei soll die Förderung vor allem diejenigen lokalen Initiativen ansprechen, die normalerweise nicht über die ESF-Förderung oder durch andere Programme des Landes und des Bundes erreicht werden. Begünstigte sind kleine und neue Initiativen wie informelle Gruppen, Freiwilligenorganisationen, Selbsthilfegruppen, Arbeitsgemeinschaften, Netzwerke oder Gründungsvorhaben. Außerdem können Träger und Initiativen gefördert werden, deren Mikroprojekte sich an eine oder mehrere benachteiligte Personengruppen richten. Zielgruppen der Projekte sind:



- Jugendliche ohne Schulabschluss,
- Behinderte Menschen,
- Migranten/innen,
- Aussiedler/innen,
- Ältere Arbeitnehmer/innen,
- Alleinerziehende und
- Langzeitarbeitslose und Sozialhilfeempfangende

Sponsoren

Sponsoren unterstützten die Wettbewerbe durch finanzielle Zuwendungen. Damit ermöglichten sie die Preisgelder und steigerten so die Motivation der jungen Leute sich zu beteiligen.

Preisgelder wurden gesponsert von:

Upstalsboom Hotel Friedrichshain

Berliner Volksbank eG

Fernheizwerk Neukölln

Estrel-Hotel

Remondis Assets & Services GmbH & Co. KG

Biotronik GmbH & Co. KG



04

Mitwirkende

Sachspenden

Mit Sachspenden wurden die Wettbewerbe von den Firmen Zweibrüder Optoelectronics, Gillette und Eastpak unterstützt.

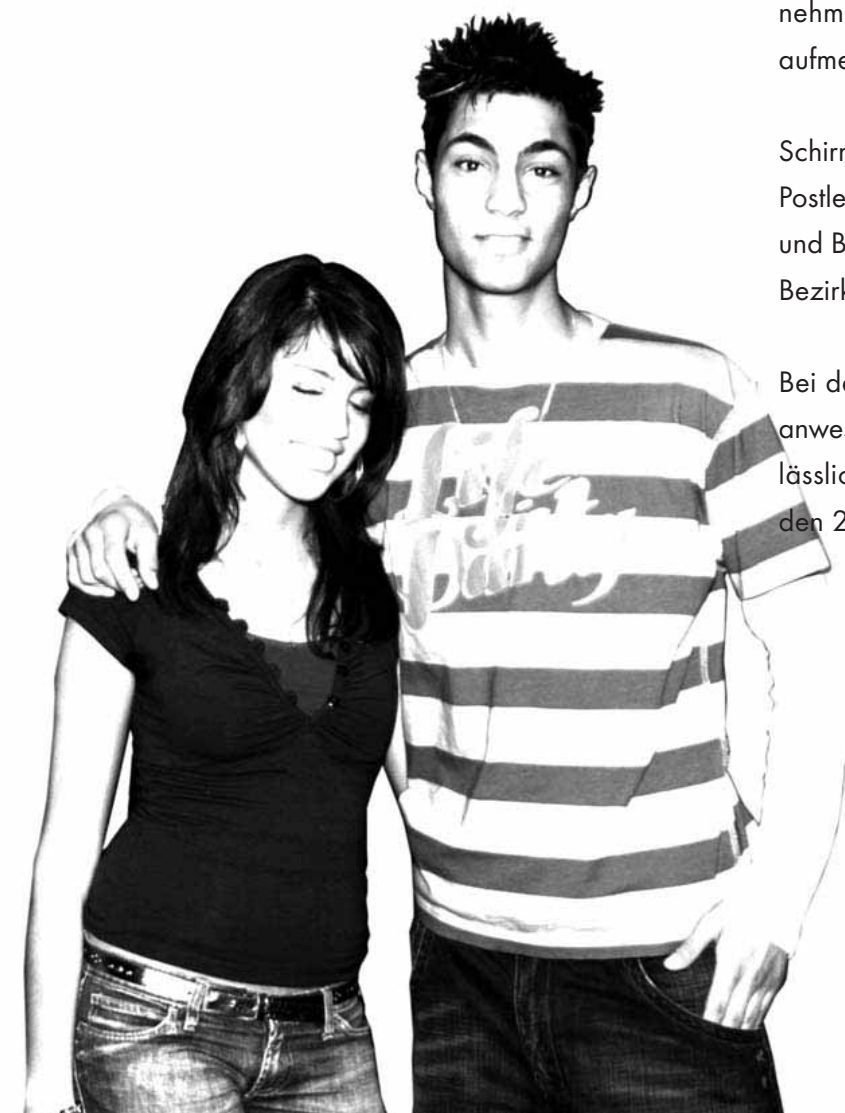
Zum Gelingen eines Wettbewerbs bedarf es einer Vielzahl von Akteuren in unterschiedlichen Rollen. Für das Engagement, die Unterstützung und die meist ehrenamtliche Tätigkeiten möchten wir uns an dieser Stelle bei allen bedanken, die zum Erfolg der Wettbewerbe beigetragen haben.

Schirmherren

Die Aufgabe von Schirmherren ist es vor allem, mit ihrem Ansehen für den Wettbewerb zu werben und als Leitfiguren weitere Akteure und potentielle Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf den Wettbewerb aufmerksam zu machen.

Schirmherr für Friedrichshain-Kreuzberg war Lorenz Postler, zu der Zeit Stadtrat für Finanzen, Wirtschaft und Bürgerdienste. Schirmherr für Neukölln war der Bezirksbürgermeister Heinz Buschkowsky.

Bei dem Pressegespräch zum Auftakt waren beide anwesend, um für die Wettbewerbe zu werben. Anlässlich der Preisverleihung übergaben sie jeweils den 2. Preis für ihren Bezirk.





■ **Lorenz Postler**,
Wirtschaftsstadtrat und
Stellvertretender
Bürgermeister Friedrichshain-
Kreuzberg

Ich freue mich, dass der LOK e.V. erneut einen Wettbewerb im Bezirk durchführen wird. Er soll die Leistungskraft ethnischer Ökonomie und junger Menschen mit Migrationshintergrund hervorheben. Ich unterstütze ihr Vorhaben, mit Hilfe des Wettbewerbs die Bedeutung und Leistungskraft ethnischer Ökonomie einem größeren Kreis von Menschen zu vermitteln. Viel zu wenigen ist bekannt, welche große Bedeutung die unternehmerischen Aktivitäten der mehr als 25.000 Berliner Gewerbetreibenden mit Migrationshintergrund für die wirtschaftliche Infrastruktur dieser Stadt und für den Bezirk hat. Für die Zukunft Berlins, aber vor allem für diesen Bezirk mit seiner interkulturell geprägten, überwiegend jungen Bevölkerungsstruktur, ist es von zentraler Bedeutung, dass auch die jungen Menschen mit Migrationshintergrund ihre Potenziale entwickeln können. Der Wettbewerb will Mut machen, dass sie ihre Geschäftsidee skizzieren, sie mit Fachleuten besprechen und sie ggf. mit professioneller Hilfe weiterentwickeln. Leichter wird das für die jungen Menschen durch Vorbilder, die sie motivieren, ihre Ideen zu entwickeln und an sich zu glauben. Ich wünsche mir, dass möglichst viele Vorbilder aus Wirtschaft, Politik, Sport, Musik, Film u.a.m. den Wettbewerb unterstützen. Gern stehe ich Ihnen für den Wettbewerb als Schirmherr zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,
Lorenz Postler



■ **Heinz Buschkowsky**,
Bezirksbürgermeister von
Neukölln

Gerne komme ich Ihrer Bitte für die Übernahme der Schirmherrschaft des Wettbewerbes „Migranten gründen – Wettbewerb der Geschäftsideen“ in Neukölln nach. Ich begrüße Ihre Initiative ausdrücklich. Neukölln ist mit über 300.000 Einwohnern eine Großstadt, in der Menschen aus 163 Nationen ihr zu Hause gefunden haben. Das zeigt sich auch und besonders im wirtschaftlichen Bereich, in dem die ethnischen Ökonomien einen wichtigen Wirtschaftsfaktor am Standort Neukölln darstellen. Aus diesem Grund halte ich es für notwendig, potenzielle Gründerinnen und Gründer mit Migrationshintergrund besonders zu unterstützen, die Eigeninitiative im Bezirk zu stärken und eine Verbesserung des Klimas und der Voraussetzungen für Existenzgründungen zu schaffen. Vor allem Jungunternehmer/innen sollten dazu angeregt werden, ihre Ideen in die Praxis umzusetzen und sich selbstständig zu machen.

Mit freundlichen Grüßen, Heinz Buschkowsky

Unterstützer

Neben der Unterstützung in Form von Sachspenden tragen Personen des öffentlichen Lebens mit ihrer Bekanntheit dazu bei, die Idee und den Geist der Projekte zu transportieren. Die Schauspielerin Idil Üner, die Hip Hop Sängerin Sahira, Taciddin Yatkin, der Vorsitzende der Türkischen Gemeinde zu Berlin und Kenan Kolat, der Vorsitzende der Türkischen Gemeinde in Deutschland unterstützten die Wettbewerbe.



■ **Idil Üner**
Schauspielerin

"Hey, lauft nicht mit dem Kopf gegen die Wand. Holt euch Rat bei den Fachleuten! Als Künstlerin bin ich ja die meiste Zeit selbstständig tätig. Daher weiß ich, wie wichtig es ist, sich nicht nur mit der eigenen Kreativität, sondern auch mit Zahlen und dem Business zu beschäftigen. Ich möchte junge Leute ermutigen, ihren eigenen Weg zu gehen, ihre eigenen Ideen und Träume zu verwirklichen, und sich, wenn nötig, Rat und Hilfe zu holen."



■ **sahira**
Hip-Hop-Sängerin

"Ich finde Idee06 gut, weil es Leuten Mut macht, sich zu trauen. Ich habe mit Eurer Unterstützung gelernt, wie wichtig z. B. ein Businessplan und ein Finanzplan sind. Ich als Künstlerin hatte mich vorher noch nie ernsthaft mit so etwas befasst oder es ernst genommen. Außerdem finde ich es richtig und gut, dass Ihr auch auf "Deutsche mit Migrationshintergrund" eingeht und verstanden habt, dass jeder seine eigene Unterstützung und Beratung benötigt und man nicht alle in einen Topf werfen kann. Herr Sahin hat mich ernst genommen und mich unterstützt. Das hat mir gezeigt, dass ich mich trauen sollte mich zu verwirklichen und dass NIX dagegen spricht. Macht weiter so...".



■ **Taciddin Yatkin**
Vorsitzender der Türkischen
Gemeinde zu Berlin

"Weil Migranten verhältnismäßig überproportional von Arbeitslosigkeit und fehlendem Ausbildungsplatz betroffen sind, denken sie in erster Konsequenz an eigene Existenzgründung. Dafür benötigen sie allerdings in diesen harten Zeiten neue Geschäftsideen, die sie aufgrund eigener Kreativität zwar selbst entwickeln können, brauchen jedoch kompetente begleitende Beratung zu deren Realisierung."



■ **Kenan Kolat**
Vorsitzender der Türkischen
Gemeinde in Deutschland

"Ja, wir brauchen mehr Geschäftsideen und Gründerinnen und Gründer auch unter den Migranten. Viele von ihnen denken über eine Selbstständigkeit nach und wollen ihr Leben in die eigenen Hände nehmen. Die Türkische Gemeinde in Deutschland unterstützt diese Bestrebungen mit vielfältigen Angeboten. Daher wünsche ich dem Wettbewerb Idee06 viele kreative Ideen und eine möglichst breite Beteiligung von Jugendlichen."

05

Ansprache der Zielgruppe

Jugendgerecht und multikulti

Die Entwicklung der Wettbewerbsmaterialien begann in Form eines Brainstormings, in das neben den Projektbeteiligten auch junge Künstler/innen und Migranten/innen einbezogen wurden. Es galt zu klären, wie die Zielgruppe der jungen Leute von 16 bis 25 mit Migrationshintergrund anzusprechen sei.

Angestrebtes Ziel war, eine Identifikation der Jugendlichen mit den Inhalten und Zielen der Wettbewerbe schnell herzustellen. Zu diesem Zweck wurde ein Motiv entwickelt, das junge, sympathische Männer und Frauen verschiedener Ethnien zeigt.

Der Slogan

Ethnische Ökonomie wird im Allgemeinen nur in bestimmten Branchen wahrgenommen. Auch junge Leute denken bei Selbstständigkeit in erster Linie an die klassischen (auch auf dem Plakat aufgeführten) Geschäftszweige. Um hier den Blick zu weiten und die Jugendlichen zu ermutigen, abseits der ausgetretenen Pfade ihre eigenen Ideen zu entwickeln, war es notwendig, einen prägnanten Slogan zu finden. Der Slogan „Hast Du eine andere Idee?“ fordert einerseits zum Nachdenken auf, andererseits spricht er die Jugendlichen direkt an und macht deutlich, dass ihre Kreativität und Ideen zählen und ernst genommen werden.



Plakate und Postkarten

Plakate und Postkarten der ersten Auflage zeigen im Vordergrund eine junge Frau. Dieses Motiv wurde gewählt, um insbesondere Frauen zu Teilnahme zu ermutigen. In der zweiten Auflage wurde im Vordergrund ein junger Mann abgebildet. Außerdem wurden zusätzliche Informationen über Preisgelder, die Party zur Preisverleihung und Verlängerung der Einsendefrist aufgenommen.

Neben den Wettbewerbsinformationen wurden immer die Fördermittelgeber, Schirmherren und Sponsoren aufgeführt.

Scouts

Schnell fiel die Entscheidung, Infomaterial zu den Wettbewerben über junge Migrantinnen und Migranten verteilen zu lassen, und zwar an Orten, die von den Jugendlichen selber aufgesucht werden: vor Schulen, an sozialen Treffpunkten wie Einkaufszentren, Bibliotheken, Internet-Cafés, öffentlichen Plätzen und Parks, Cafés und Haupteinkaufsstraßen, Jugend- und Ausbildungsmessen, vor Kinos und Konzertveranstaltungen etc.

Die Scouts waren unterschiedlicher Nationalität

(deutsch, türkisch, arabisch), im Alter der Zielgruppe und hatten damit die besten Voraussetzungen, um auf potentielle Teilnehmer/innen zuzugehen und auf Augenhöhe über die Wettbewerbe zu informieren.

Multiplikatoren und Netzwerke

Neben der direkten Ansprache der Zielgruppe durch Scouts wurden auch Multiplikatoren angesprochen, die in erster Linie in lokalen Strukturen gesucht wurden. In diesem Sinne waren die Quartiersbüros in beiden Bezirken und die lokalen Netzwerke (in Ausbildung, Jugend, Gründung) die geeigneten Partner, um an der Streuung von Informationen mitzuwirken. Eingebunden wurden auch die JobCenter, die Arbeitsagentur und Wirtschaftsförderung in den jeweiligen Bezirken. Hier wurden nach persönlichen Gesprächen und der Präsentation des Projekts Plakate und Postkarten ausgelegt.

Bei verschiedenen relevanten Anlässen wie z.B. auf dem „Wirtschaftsempfang 2006 in Friedrichshain-Kreuzberg“ oder dem „4. Berliner Fachgespräch“ wurde das Wettbewerbsprojekt vorgestellt und um Multiplikatoren und potentielle Sponsoren geworben.

Die Vereine, Organisationen und Projekte verschiedener Ethnien in beiden Bezirken haben uns in zweierlei Hinsicht unterstützt: Zum einen wurden über sie die Wettbewerbsinformationen weitergegeben und zum anderen warben bekannte Gesichter aus ihren Reihen persönlich für unser Projekt. Dadurch wurde der Zugang zu den ethnischen Communities erheblich erleichtert.

Kommunikationswege

- Infopostkarten
- Plakate
- Webseite mit mehrsprachigem Banner
- Internet über Links auf Partnerseiten (Quartiersmanagements, Bezirksportale, Gründungsinitiativen, Migrantenorganisationen und Vereine, soziale Projekte, Netzwerke u.a.m.)
- Ein eigens für die Wettbewerbe von einem Jugendlichen geschriebener Rap
- Einrichtung einer Info-Hotline mit einem mehrsprachigen Ansprechpartner
- Anzeigen in Stadtmagazinen und ethnischen Medien
- Berichterstattung in Tages- und Wochenzeitungen, Magazinen
- Berichterstattung im Radio Multikulti
- Berichterstattung im Fernsehen (Türkischsprachiger Sender TRT-INT, ZDF Mittagmagazin und heute Nachrichten)
- Multiplikatoren und Netzwerke



HAST DU EINE ANDERE IDEE?

Noch ein Internet-Café, Döner-Imbiss, Handy-Shop, Gemüse-Stand ...



Multiplikatoren

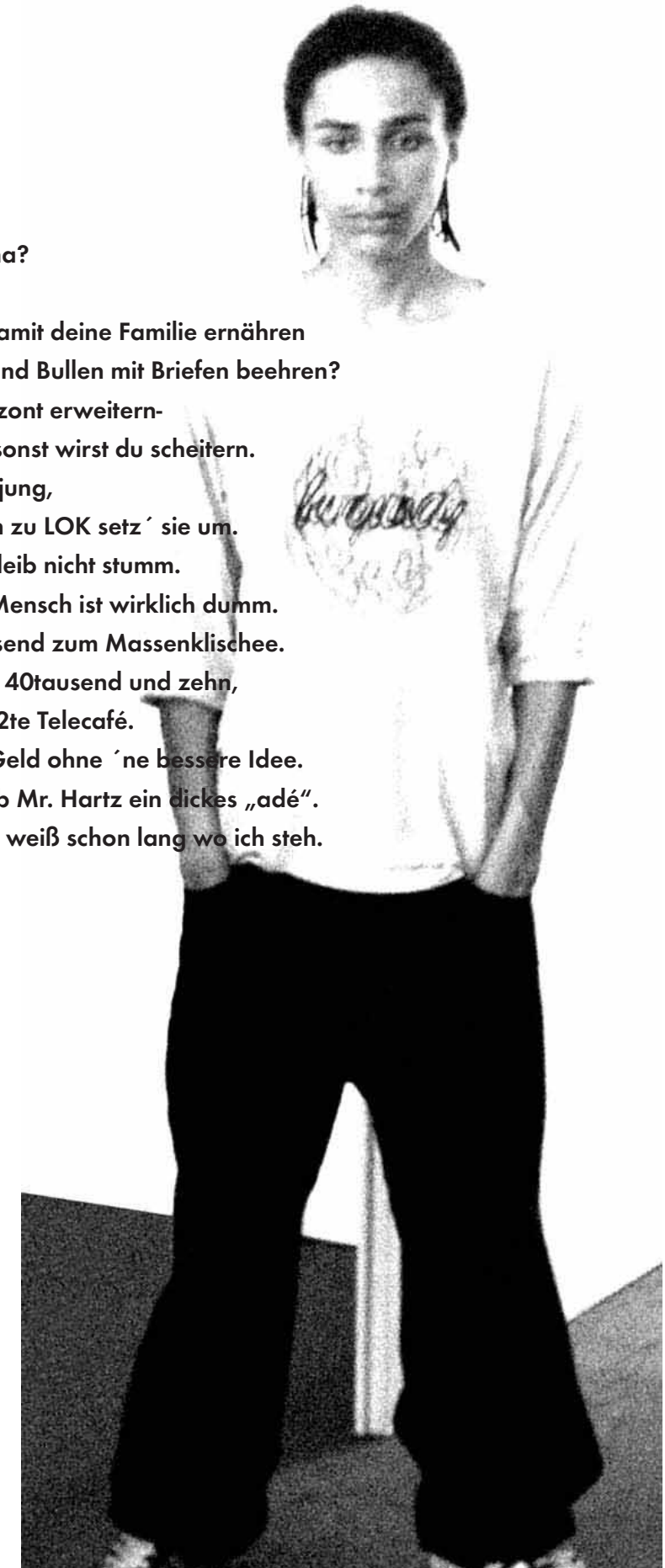
- Quartiersmanagements
- JobCenter
- Arbeitsagenturen
- Schulen und Ausbildungseinrichtungen
- Netzwerke
- Wirtschaftsförderungen
- Berliner Fachgespräch „Anforderungen an die Gründungsbegleitung von Migrantinnen und Migranten“
- Ethnische Vereine und Organisationen

06

Rap Idee06

Du bist ein Gangster?
Hast ´ne riesen Crew?
Auf der Straße viele Fans – ha?
Alles schön und gut.
Doch denkst du, du kannst damit deine Familie ernähren
Wenn dich täglich Gerichte und Bullen mit Briefen beehren?
Dann solltest du deinen Horizont erweitern-
Deine Ideen anders nutzen, sonst wirst du scheitern.
Du bist Migrant, kreativ und jung,
hast ´ne Geschäftsidee? Geh zu LOK setz ´ sie um.
Gib uns deine Bewerbung, bleib nicht stumm.
Ignorier böse Zungen, kein Mensch ist wirklich dumm.
Dir hilft kein Abi, bist du passend zum Massenklischee.
Berlins Dönerladen Nummer 40tausend und zehn,
in deiner Straße schon das 12te Telecafé.
Du verdienst nie das große Geld ohne ´ne bessere Idee.
Begrüße jetzt die Zukunft, gib Mr. Hartz ein dickes „adé“.
Es ist deine Entscheidung, ich weiß schon lang wo ich steh.

Itschi (16) aus Neukölln



08

Workshops in Schulen

Teil der Überlegungen, die Jugendlichen der entsprechenden Altersgruppe direkt anzusprechen, war es, sich an die Schulen zu wenden. So wurden alle Realschulen, Gymnasien, Gesamtschulen und alle berufsbildenden Schulen angeschrieben und über die Wettbewerbe informiert. Ihnen wurde das Angebot unterbreitet, mit Schülerinnen und Schülern der entsprechenden Klassen Workshops zu dem Projekt durchzuführen. Mit der Arbeit an den Schulen wurde nach den Sommerferien begonnen.

Nach Gesprächen mit leitenden Verantwortlichen wurde je eine Schule pro Bezirk mit hohem Migrantenanteil ausgewählt: In Friedrichshain-Kreuzberg die Abteilung der einjährigen Oberstufenberufsfachschule im Oberstufenzentrum in der Wrangelstraße und in Neukölln die Rütli-Oberschule.

Für die Arbeit in den Klassen wurde ein spezieller Workshop entwickelt, um den Schüler/innen die Thematik in kurzer Zeit und unter Berücksichtigung ihres Bildungshintergrundes zu vermitteln. Es zeigte sich, dass die Jugendlichen, die einen weitergehenden Abschluss anstrebten, über ein hohes Maß an Motivation verfügten.

Die Workshops wurden in mindestens zwei Doppelstunden durchgeführt. Die Schüler/innen wurden zunächst über das Projekt, die durchführenden Organisationen und die Finanzierung informiert. Dann wurden durch Anleitung des Teams, bestehend aus dem Wettbewerbskoordinator und einer Mitarbeiterin der Öffentlichkeitsarbeit, grundlegende Informationen über berufliche Selbstständigkeit und Existenzgründung vermittelt.

In einer offenen Diskussionsrunde kamen anschließend die Schüler/innen zu Wort und konnten eigene Vorerfahrungen einbringen und austauschen. Hierbei wurde deutlich, dass der Migrationshintergrund des Koordinators und seine interkulturellen Kompetenzen von großer Bedeutung waren, um rasch das Vertrauen der Jugendlichen zu gewinnen, auf Augenhöhe zu kommunizieren und flexibel und situationsangemessen zu reagieren.

Nach einem Brainstorming über mögliche Geschäftsideen wurden Teams von bis zu 6 Personen gebildet, die eine ausgewählte Idee weiterentwickeln sollten. Ein vorbereiteter Leitfaden diente als Orientierungshilfe bei der Abarbeitung der wesentlichen Aspekte: Beschreibung der Idee, deren besondere Merkmale, Zielgruppe, Vermarktung und Konkurrenzanalyse. Diese Teamarbeit an den Tischen und Computern war stets ein dynamischer Prozess und eine Herausforderung für alle!

Das Kennen lernen von notwendigen Bausteinen einer Geschäftsidee, das Hinterfragen und die spielerische Auseinandersetzung mit Teilaspekten der Realisierung gingen einher mit dem Erleben von Anregungen aus dem eigenen Team und der Unterstützung durch die Workshopleitung.



09

Feedback der Schüler/Schülerinnen

"Ich fand, dass das eine gute Idee war. Es war schön zu sehen, dass die Lehrer mal sich für unsere Ideen interessiert haben. Es war nett von Herrn Ünel und Frau Jestel, dass sie uns alles bereitgestellt hatten."
Yakup Günel

"Ich fand die Mitarbeiter, die uns das Projekt vorgestellt haben, sehr nett. Und sie haben uns sehr gut unterstützt. Das Projekt fand ich interessant und es hat Spaß gemacht dabei zu sein."
Vedat

"Der Workshop hat mir sehr viel Spaß gemacht und ich konnte da viele wichtige Informationen für mein späteres Leben sammeln. Es war interessant mit solchen Menschen zusammen zu arbeiten. Durch die vielen Preise, die man gewinnen konnte, wurde ich und noch andere, denke ich, motiviert mitzumachen und mein Bestes zu geben."
Mahmoud El-Saadi

"Ich fand den Workshop sehr interessant und aufschlussreich. Außerdem war sowohl der Workshop als auch der Abschlussball eine Inspiration für mich weitere Ideen zu entwickeln."
Eser Yilmaz

"Das ausgedachte Projekt war eine sehr gute Idee. Vor allem, sich Geschäftsideen auszudenken, die es noch nicht gibt. Die Schüler konnten somit ihre Phantasie ausleben und ihren Traum von Selbstständigkeit, auch wenn es nur ein Projekt war, wahr machen."



Viele Jugendliche wissen nicht, was sie in ihrer Zukunft machen möchten bzw. werden, somit werden sie mit den verschiedensten Ideen konfrontiert. Ich persönlich fand dies ein sehr erfolgreiches Projekt. Es wäre schön, dieses jährlich zu wiederholen. Weiterhin viel Erfolg!" Mit freundlichen Grüßen

Seda

"Das Projekt hat sehr viel Spaß gemacht. Ich fand es sehr gut, dass Jugendliche die Chance hatten ihre Kreativität auszuleben. Die Motivierung von Herrn Ünel und Frau Jestel war sehr hilfreich. Es war ein erfolgreiches Projekt und ist sehr gut bei uns Schülern angekommen."

"Weil ich zum ersten Mal an diesem LOK Idee teilgenommen habe, fand ich es schön, so was mitgemacht zu haben, da ich mich jetzt informiert habe und jetzt auch viel über solche Dinge jetzt weiß. Mir hat das Spaß gemacht auch mit den Kollegen Herr Ünel und Frau Jestel zu arbeiten, weil es ja um Selbstständigkeit ging. Ich hoffe das ich in diesem LOK Idee nochmals teilnehmen kann."

Selvarajah Shenya

"Ich war sehr beeindruckt als ich sah wie viele Jugendliche in den 2 Bezirken sich für diesen Wettbewerb interessiert haben. Schön war es, dass es Leute gab, die sich für unsere Ideen interessierten."

Dincer Sirkeci

"Ich fand es gut, dass wir die Gelegenheit dazu hatten unsere Ideen auf dem Papier festzuhalten und die Meinung anderer zu hören, ob sie auf dem Markt überleben könnte."

Feyza Yozgat

"Für LOK eine Geschäftsidee zu finden hat uns allen Spaß gemacht. Natürlich bin ich enttäuscht darüber, dass wir nicht den ersten Platz bekommen haben, aber dabei sein ist alles."

Ekin Can Budak

"Es war sehr gut eigene Ideen selbst zu gestalten. Manche Ideen waren besser als die beiden ersten."

"Dieses Projekt hat mir ein bisschen gefallen und es war angenehm. Statt BPDV hatten wir dieses Projekt."

"Das Arbeitsklima war sehr angenehm. Die Vorbereitung hat sehr Spaß gemacht. Herr Ünel und Frau Jestel waren sehr hilfsbereit und freundlich. Ich fand die Idee von LOK-Berlin sehr gut."

"Ich war oft in der Zeit nicht da und habe deshalb nicht viel mitbekommen. Doch die Idee an sich, Leuten zu zeigen, wie man sich selbstständig machen kann, fand ich gut."

Aykan Yusuf Kütük

"Es hat Spaß gemacht Ideen zu verwirklichen und vielleicht auch das Umzusetzen."

Hazar



"Man hat neue Erfahrungen gemacht. Es war was neues für uns. Es hat Spaß gemacht. Eine Gelegenheit herauszubekommen was man später machen will."

Nurcan

"Diesen Workshop fand ich ziemlich interessant. Es hat Spaß gemacht, weil man neue Erfahrungen gesammelt hat. Und das war eine gute Gelegenheit sich auf die Zukunft vorzubereiten, damit man später weiß, was man will."

"Mir hat es gut gefallen, weil es nicht zu schwierig war und Spaß gemacht hat."

"Ich fand das Projekt sehr interessant und lehrreich. Vor allem es haben alle etwas bekommen auch die nur teilgenommen haben."

Sven Michael Huxdorf

"Es war sehr interessant sich eine Geschäftsidee auszudenken die auch zu verwirklichen wäre. Ihre Mitarbeiter waren nett."

"Ich fand die Veranstaltung sehr gut organisiert. Das Arbeitsklima war gut. Im Allgemeinen war es recht nett."

10 Auswertung an den Schulen

Insgesamt 78 Jugendliche der Altersgruppe 16 bis 20 beteiligten sich in 24 Teams an den Wettbewerben. An der Rütli-Oberschule waren es Schüler/innen der 10. Klasse, im OSZ Schüler/innen mit Hauptschulabschluss, erweitertem Hauptschulabschluss oder mittlerem Schulabschluss.

Die Schüler haben sehr positiv auf das Workshopangebot reagiert. Die Mischung aus Information, Brainstorming und Gruppenarbeit sowie die Aussicht an den Wettbewerben teilzunehmen, wirkte sehr motivierend.

Die Arbeit in dieser Art Workshops war sicherlich eine neue Erfahrung für die Schüler/innen. Auch die intensive Auseinandersetzung mit den Themen Berufswahl und Selbstständigkeit stellte eine Herausforderung dar, insbesondere in diesem engen Zeitrahmen und dieser Intensität.

So fielen die schriftlichen Schülerbeiträge überwiegend recht knapp aus, und nicht alle geforderten Aspekte einer Ideenskizze konnten gründlich behandelt werden. Dennoch waren die meisten Jugendlichen sehr motiviert, sich mit dem Thema und seinen Teilaspekten auseinanderzusetzen. Auch die Vielschichtigkeit einer Geschäftsidee wurde in der Diskussion deutlich: So mussten zum Beispiel einige einsehen, dass es ein langer Weg ist von der Idee, ein Geschäft zu gründen, bis zum Wunsch, einen Ferrari zu besitzen.

Während anfangs oft bekannte oder klischeehafte Ideen genannt wurden, veränderte sich dies im Prozess des Mitdenkens und Mitdiskutierens. Im Verlauf der Arbeit wurden die Ideen kreativer, bedarfs- und kundenorientierter sowie mehr und mehr an der eigenen Lebenswelt ausgerichtet. Das Erkennen und Erleben der eigenen Potenziale und Kreativität sowie die Fähigkeit, sich notwendige Informationen selbstständig zu beschaffen und diese zielgerichtet einzusetzen, ist ein wichtiger Beitrag zum Empowerment der Jugendlichen.

Empowerment

Das Konzept des Empowerment stellt dem in der Sozialpädagogik/Sozialarbeit noch immer verbreiteten defizitären Blickwinkel auf ein mit Mängel behaftetes Klientel eine Ausrichtung auf die Potenziale und Ressourcen der Menschen gegenüber. Im Vordergrund dieses Ansatzes steht die Stärkung vorhandener Potenziale und die Ermutigung zum Ausbau dieser Möglichkeiten. Empowerment im sozialpädagogischen Handlungsfeld versucht also, Menschen bei der (Rück-) Gewinnung ihrer Entscheidungs- und Wahlfreiheit, ihrer autonomen Lebensgestaltung zu unterstützen und sie zur Weiterentwicklung zu motivieren.



11

Jury

Die Jury hatte die Aufgabe, die Wettbewerbsbeiträge gemäß den Teilnahmebedingungen und zielgruppengerecht zu bewerten. Die Veranstalter LOK e. V. und Sozialer Bildungsverein e. V. waren nicht Mitglieder der Jury.

Die Jurymitglieder arbeiteten ehrenamtlich und setzten sich mehrheitlich aus Personen zusammen, die über einschlägige Erfahrungen aus den Bereichen Wirtschaft, Jugend und ethnische Ökonomie verfügen. Bezirksrelevante Aspekte sowie Gender-Kriterien wurden bei der Auswahl der Mitglieder berücksichtigt.

Grundsätze der Arbeit der Jury für Idee06

Für jeden Bezirk wurden fünf Jurorinnen/Juroren zur Bewertung der eingehenden Beiträge gewonnen. Jedes Jurymitglied bewertete in der ersten Stufe 15 bis 20 Beiträge.

Die formalen Kriterien wie Alter, Wohnsitz, Vollständigkeit der Unterlagen und rechtzeitiger Eingang wurden vom Koordinator des Wettbewerbs überprüft.

Die Bewertung der inhaltlichen Kriterien erfolgte nach einer 5er Notenskala (1: sehr gut, 5: mangelhaft). In der ersten Stufe wählte jede/r Jurorin/Juror aus bis zu 20 Beiträgen die besten 5 aus und übergab diese dem Koordinator.

In der zweiten Bewertungsstufe haben die Jurorinnen/Juroren die von den anderen Jurymitgliedern ausgesuchten 5 besten Beiträge für den anderen Bezirk zur eigenen Bewertung erhalten. Aufgrund dieser 2. Bewertung wurden die besten 3 Beiträge pro Bezirk abschließend bestimmt und prämiert.

Die Jury Idee06

Friedrichshain-Kreuzberg

Frau Asiye Kara, N.A. Design

Frau Karin Moderer,

Upstalsboom Hotel Friedrichshain

Herr Eberhard Mutscheller,

mpr Unternehmensberatung

Herr Hervé Tcheumeleu,

Herausgeber des Magazins „Lo´Nam“

Frau Remziye Ünal, Initiative

Selbstständiger Immigrantinnen (ISI e.V.)

Die Jury Idee06 Neukölln

Frau Derya Altay, Bundesfachverband

Türkischer Groß- und Einzelhändler (BTGE)

Frau Sigrid Meenken-Brinker,

Jugendberufshilfeprojekt „Gemeinnützige Jobbörse“

Frau Silke Freudenthal, Veolia Stiftung

Herr Joachim Preuß,

Berliner Volksbank eG

Herr Hüseyin Yilmaz, Türkischer Unternehmer

und Handwerker in Berlin (TUH e.V.)

Beiträge aus den Schulen

Die Beiträge der Schüler/innen wurden nach einem festgelegten Ablauf in Workshops erarbeitet. Da sich die Jugendlichen hier erstmalig mit der Bearbeitung einer eigenen Geschäftsidee auseinandersetzen mussten, war davon auszugehen, dass ihre Ergebnisse nicht das Niveau der Beiträge der außerschulischen – zumeist auch älteren – Teilnehmer/innen erreichen würden. Deshalb wurde eine `Schülerkategorie´ eingerichtet, um eine möglichst adressatengerechte Bewertung zu gewährleisten.

12

Teilnehmerbeiträge

Vorname	Name	Geschäftsidee
Shahda	Kaikati	Info Cafe
Pedro	Mayala	Afrikanisches Musiclabel und Eventmangement
Josip	Lasic	Inhouse - Flomarkt
Roxana	Pelka	Kochkurs für Kinder und Jugendliche
Sönke	Kirchhof	Internet - Fernsehen
Julio Olmo	Poranzke	Internet - Fernsehen
Natascha	Gaugh-Jones	Unternehmensshop Online
Julien	Luwig-Legardez	Do-it-Yourself-Siebdruckwerkstatt kreativer Drucken
Agnieszka	Jeziorski	Do-it-Yourself-Siebdruckwerkstatt kreativer Drucken
Tom	Hansing	Do-it-Yourself-Siebdruckwerkstatt kreativer Drucken
Matthias	Tenten	Do-it-Yourself-Siebdruckwerkstatt kreativer Drucken
Handan	Haymana	Orientalisches Karaokecafe
Emre	Ünwer	Innovationscafe, mit Jungen Leuten erfinderisch neue Ideen entwickeln
Esra	Kirtay	Night Club, große Halle wo Streetstyle stattfinden (Hip Hop tanzen)
Dunia	Moussa	Night Club, große Halle wo Streetstyle stattfinden (Hip Hop tanzen)
Savas	Cetin	Night Club, große Halle wo Streetstyle stattfinden (Hip Hop tanzen)
Chihab	Nugdallah	Night Club, große Halle wo Streetstyle stattfinden (Hip Hop tanzen)
Hayriye	Yilmaz	Halay für alle, auf Veranstaltungen Gruppentänze und Gesellschaftl. anbieten
Elif	Saridag	Halay für alle, auf Veranstaltungen Gruppentänze und Gesellschaftl. anbieten
Sarah	Assaid	Halay für alle, auf Veranstaltungen Gruppentänze und Gesellschaftl. anbieten
Kutlubay	Erucar	InformationsBroker, Internetplattform für Jugendliche die Antworten auf Fragen suchen
Okhan	Sahin	InformationsBroker, Internetplattform für Jugendliche die Antworten auf Fragen suchen
Abdelrahman	Mohamed	Verleih von Accessoires
Milad	Yahasan	Verleih von Accessoires
Sarner	Abdelrazaq	Verleih von Accessoires
Inez-Joanna	Czarnecki	Wasserpfeifen Laden only for Girls
Paula	Olszewski	Wasserpfeifen Laden only for Girls
Taulant	Maralushaj	Wasserpfeifen Laden only for Girls
Cindy	Thiel	Schwimmbäder nur für Frauen
Sarah	Tilahun	Schwimmbäder nur für Frauen
Christin	Mechler	Schwimmbäder nur für Frauen
Michal	Hyczko	Vendetta - internationales Modedesign für junges Publikum
Rebecca	Finke	Outdoor Aerobic Sport in Parkanlagen
Mirijam	Sabrie	Outdoor Aerobic Sport in Parkanlagen
Hatice	Dogan	Unglaubliches Friseurgeschäft, Gestaltung von Haaren, Kosmetik
Julia	Zschummel	Unglaubliches Friseurgeschäft, Gestaltung von Haaren, Kosmetik
Mohamed	Nasif	Verkauf von Elektrogeräten
Erhan	Demirci	Verkauf von Elektrogeräten
Felix	Ganz	Verkauf von Elektrogeräten
Thomas	Skorka	Pimp your Car, Baue und tune dein eigenes Auto
Mario	Nitschke	Pimp your Car, Baue und tune dein eigenes Auto
Martin	Toepfer	Pimp your Car, Baue und tune dein eigenes Auto
Jeannette	Möbius	Verkauf von Schuhen und Modeartikeln
Alena	Völker	Verkauf von Schuhen und Modeartikeln
Havva	Cakir	Teergarten für Liebespaare
Hasret	Ünal	Teergarten für Liebespaare
Emine	Öztürk	Teergarten für Liebespaare
Elif	Ekici	Teergarten für Liebespaare
Mahmut	El-Hassan	Discothek mit 4 Etagen

Vorname	Name	Geschäftsidee
Haisam	Hamacle	Discothek mit 4 Etagen
Petrit	Strana	Discothek mit 4 Etagen
Mohamed	Issa	Discothek mit 4 Etagen
Emir	Pulakovic	Discothek mit 4 Etagen
Ali	Chahrour	Discothek mit 4 Etagen
Steven	Montgomery	American Food Culture in Berlin
Göran	Halit	Lieferservice mit Unterhaltung
William Dou.	Guimaraes	Kampftanz Capoeira, Mix aus coolen Tanz und effektiver Selbstverteidigung
Nilay	Bostanci	Nachhilfe- und Sprachschule in Neukölln
Tolga	Üzüm	Nachhilfe- und Sprachschule in Neukölln
Emine	Var	Jugend - Service-Agentur für junge Berliner Tourist/innen
Laura	Kollmar	Jugend - Service-Agentur für junge Berliner Tourist/innen
Katharina	Schroeter	Jugend - Service-Agentur für junge Berliner Tourist/innen
Christian	Pfeiffer	Restaurante Guck hin + koch mit
Florian	Dittmann	Restaurante Guck hin + koch mit
Hakan	Özcelik	Ein Parkhaus mit "all inklusive"
Gökhan	Kellegöz	Ein Parkhaus mit "all inklusive"
Zeinab	Faour	Internationales Restaurant Kochkurs
Samar	El-Kayed	Internationales Restaurant Kochkurs
Zahra	El-Kayed	Internationales Restaurant Kochkurs
Serif	Barcic	New Style, Anfertigung von Klamotten nach Wunsch des Kunden
Jasmin	Tiede	New Style, Anfertigung von Klamotten nach Wunsch des Kunden
Nuhi	Balaj	New Style, Anfertigung von Klamotten nach Wunsch des Kunden
Sonay	Yardimli	Ein Casino-Restaurante unter Wasser öffnen
Rabia	Colak	Ein Casino-Restaurante unter Wasser öffnen
Salih	Aktas	Romantisches Restaurant mit Liebe
Ahmet	Tasoluk	Romantisches Restaurant mit Liebe
Benjamin	Wright	Kiez-Restaurante
Juliane	Kirschev	Brotzeit, Sandwiches für jedermann
Cindy	Buckow	Brotzeit, Sandwiches für jedermann
Paul	Dornauer	Abi-Veranstaltung, Veranstaltungen ausstatten
Bora	Bayraktar	Streetz Agency, jungen Künstlern die Möglichkeit bieten vor Publikum aufzutreten
Karl	Herbell	Spielhalle mit einer integrierten Cocktailbar
Yakub	Günel	Spielhalle mit einer integrierten Cocktailbar
Vedat	Subasi	Spielhalle mit einer integrierten Cocktailbar
Ekin Can	Budak	Döner und Pizzalieferant
Abdulhamid	Talha Aydin	Döner und Pizzalieferant
Hazar Emre	Güney	Döner und Pizzalieferant
Christian	Zell	Döner und Pizzalieferant
Eser	Yilmaz	Self made Döner
Dincer	Sirkici	Self made Döner
Jannis	Pohle	Self made Döner
Feyza	Yozgat	Self made Döner
Mahmoud	El-Saadi	Dreamworld, ein multifunktionales Schwimmbad
Marcel-Cengiz	Sunar	Dreamworld, ein multifunktionales Schwimmbad
Marie-Sophie	Zach	Dreamworld, ein multifunktionales Schwimmbad
Njomza	Trena	Dreamworld, ein multifunktionales Schwimmbad
Rima	Mere	Dreamworld, ein multifunktionales Schwimmbad
Tanyu	Yonkuc	Le Style, Kleidungsgeschäft für junge Männer
Aykan Yusuf	Kütük	Le Style, Kleidungsgeschäft für junge Männer
Nurcan	Celik	Le Style, Kleidungsgeschäft für junge Männer
Miayse	Özer	Le Style, Kleidungsgeschäft für junge Männer
Duygu	Oguzcan	Le Style, Kleidungsgeschäft für junge Männer
Elife	Aras	Die neue Designer Schuhwelt
Shenya	Selvarah	Die neue Designer Schuhwelt
Seda	Tüfekci	Die neue Designer Schuhwelt
Bulut	Öztürk	Die neue Designer Schuhwelt
Sven Micheal	Huxdorf	Die neue Designer Schuhwelt
Dennis	Mundt	Neuer Modemarkt mit den Namen GERMEN COMPANY

13

Gewinnerbeiträge

Insgesamt 120 Jugendliche aus Neukölln und Friedrichshain-Kreuzberg haben sich beteiligt, ihre Ideen beschrieben und ihre Visionen von einer selbstständigen Tätigkeit formuliert. Die Gewinnerbeiträge der Schüler/innen aus dem Oberstufenzentrum Handel in der Kreuzberger Wrangelstraße und der Neuköllner Rütli-Oberschule wurden in einer eigenen Kategorie ausgezeichnet und mit Sachpreisen prämiert.

Für Friedrichshain-Kreuzberg wurde die Idee `Jugend-Service-Agentur für junge Berlin-TouristInnen´ von Emine Var (19) mit dem 1. Preis prämiert. Den Preis übergab Karin Moderer vom Upstalsboom Hotel Friedrichshain: „Ich würde mich freuen, wenn wir bei der Realisierung dieser wunderbaren Idee mit den jungen Leuten zusammen arbeiten“.



Joachim Preuß, Roxanna Pelka



Merih Ünel, Robert Quies, Emine Var



Heinz Buschowsky, Essy Agboli-Gomado, Ulrike Seifert, Baby Jasper Lee, Steven Montgomery

Den 1. Preis für Neukölln erhielt Roxanna Pelka (21) für ihre Idee `Kochkurse für Kinder und Jugendliche´. Der Preis wurde übergeben von Joachim Preuß von der Berliner Volksbank: „Besonders Jungen und Mädchen aus benachteiligten sozialen Verhältnissen können so lernen, sich gesund und mit Spaß zu ernähren“.

Der Neuköllner Schirmherr, Bezirksbürgermeister Heinz Buschowsky, übergab gemeinsam mit Essy Agboli-Gomado den 2. Preis an den überwältigten Neu-Neuköllner, Steven Montgomery (24) aus Detroit. Er träumt von `Homemade – Amerikanischer Koch Kultur´ und teilte seine Freude über den Gewinn überschwänglich mit seiner Frau und seinem Baby auf der Bühne.

Paul Dornauer (21) aus Friedrichshain-Kreuzberg erhielt den 2. Preis. Seine Idee ist ein Abi-Service. Damit möchte er vom T-Shirt über Aufkleber bis hin zur Abi-Party alles organisieren, was junge Abiturient/innen zum Feiern brauchen. Schirmherr Lorenz Postler übergab den Preis und wird den Tipp an seinen Sohn und dessen Freunde weitergeben.

Für die kulturellen Höhepunkte sorgten Sahira, Sista Firewire, DJ Freischuetz und Erkan Biber & Band. Zur mitreißenden Musik wurde bis in den späten Abend getanzt und gefeiert.



Lorenz Postler, Paul Dornauer



Karin Moderer



Emine Var, Nilay Bostanci, Handan Haymana



14

Portraits

Schule des Lebens Nilay Bostanci und Tolga Üzü

Die Geschäftsidee von Nilay Bostanci und Tolga Üzü, beide Berliner türkischer Herkunft, war schon ausgereift. Eine Schule des Lebens, in der Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Lust Sprachen lernen und Nachhilfe bekommen können, wollten sie gründen. Das Konzept war geschrieben, ein Businessplan erarbeitet. Nur ein Raum in Neukölln war noch nicht gefunden. Da kam der Wettbewerb gerade recht. Denn alle Ausgaben hatten die beiden bisher aus eigener Tasche finanziert und die Aussicht auf einen Gewinn war sehr willkommen. Die Plakate haben sie in Kreuzberg gesehen und sich entschlossen, ihr Konzept einzureichen. Denn die beiden sind von ihrer Idee überzeugt. Mit dem Gewinn des Wettbewerbs und der Erwähnung in der Presse wurde die Geschäftsidee und der Plan sich selbstständig zu machen, auch für die Familien greifbarer und findet deren Anerkennung. Seit 1. Februar hat die Schule des Lebens geöffnet und inzwischen finden mit viel Erfolg die ersten Kurse statt. LOK unterstützt und begleitet die beiden in der Nachgründungsphase.



Homemade – American Food Culture in Berlin Steven Montgomery

Beim Eis essen wurde Steven Montgomery auf das Plakat und den Wettbewerb aufmerksam. Sofort fühlte er sich angesprochen, denn der junge Vater aus Detroit war erst ein paar Monate in Berlin und machte sich Gedanken, wie er zum Lebensunterhalt seiner jungen Familie beitragen konnte. Und eine Idee hatte er. In seiner Heimat hat er über zehn Jahre Erfahrung in der Gastronomie erworben. Auf allen Positionen hat er gearbeitet und weiß, wie eine Küche, wie ein Restaurant funktionieren muss, um erfolgreich zu sein. Außerdem hat er eine Passion für gutes Essen. Denn Essen, so sagt er, ist lebendige Geschichte und hat auch etwas mit Bildung zu tun. Authentische amerikanische Küche bester Qualität möchte er anbieten, in einem eigenen kleinen Restaurant „Homemade“, in dem sich seine Gäste wohl und geborgen fühlen sollen.

Die Teilnahme am Wettbewerb war ein Ansporn, seine Träume auf Papier zu bringen und ihnen eine Struktur zu geben. Ein willkommener Rahmen, um die Idee neutralen und erfahrenen Personen vorzustellen. Inzwischen ist Steven Montgomery in einen kontinuierlichen Beratungsprozess bei LOK eingestiegen. Priorität hat das Erlernen der deutschen Sprache. Auch mit den vielen Bausteinen eines Businessplanes setzt er sich auseinander. Im März wird er mit Frau und Sohn nach Detroit reisen, seine Pläne mit der Familie und Freunden besprechen und – inzwischen bestens vorbereitet – klären, ob er dort ein privates Darlehen erhalten kann. Denn er ist entschlossen, seinen Traum zu verwirklichen.

Hier die Preisträgerinnen und Preisträger im Überblick:

In der Kategorie **Schülerideen** wurden die folgenden Schülerinnen und Schüler ausgezeichnet:

Idee06 Neukölln

Unglaubliches Friseurgeschäft Hatice Dogan, Julia Zschummel

Unterwasser Casino-Restaurant Sonay Yardimli, Rabia Colak

Spielhalle Play it Karl Herbell, Yakup Günel, Vedat Subasi

Multifunktionelles Schwimmbad Mahmoud El-Saadi, Marcel-Cengiz-Sunar, Marie-Sophie Zach, Njomza Trena, Rima Mere

Idee06 Friedrichshain-Kreuzberg

Streetstyle Nightclub Esra Kirtay, Dunia Moussa, Savas Cetin, Chihab Nugdallah

Verleih von Accessoires Abdelrahman Mohamad, Milad Yahasan, Samer Abdelrazaq

Schwimmbad nur für Frauen Cindy Thiel, Sara Tilahun, Christin Mechler

Self made Döner Eser Yilmaz, Dincer Sirkici, Jannis Pohle, Feyza Yozgat

Idee06 Neukölln

3. Preis: **Kiezrestaurant frisch, gesund und preiswert:** Benjamin Wright

3. Preis: **Orientalisches Karaoke-Café:** Handan Haymana und 12 junge Frauen aus dem TIO-Qualifizierungsprojekt

2. Preis: **Homemade - American Food Culture:** Steven Montgomery

1. Preis: **Kochkurse für Kinder:** Roxanna Pelka

Idee06 Friedrichshain-Kreuzberg

3. Preis: **Schule des Lebens, Nachhilfe und Sprachschule in Neukölln:** Nilay Bostanci, Tolga Üzü

2. Preis: **Die Abi Spezialisten:** Paul Dornauer

1. Preis: **Jugend-Service-Agentur für junge Berlin-TouristInnen:** Emine Var, Laura Kollmar, Katharina Schroeter

15

Schlusswort

Die realisierten Geschäftsideenwettbewerbe Idee06 in Friedrichshain-Kreuzberg und in Neukölln waren wohl die ersten ihrer Art mit dem Ansatz, hauptsächlich Jugendliche mit Migrationshintergrund in der Altersgruppe 16 bis 25 Jahre zu erreichen und sie für die Idee der Selbstständigkeit sensibilisieren zu wollen.

Statistisch gesehen hat bereits heute jedes dritte Kind in unserer Gesellschaft einen Migrationshintergrund. Auf der anderen Seite fallen Jugendliche aus Migrantenfamilien überproportional durch schlechten oder fehlenden Schulabschluss auf und haben immer weniger von ihnen einen Ausbildungsplatz. Schon fast jede(r) zweite Jugendliche ist arbeitslos.

Wer arbeitslos und nicht gut ausgebildet ist, kann nicht wählerisch sein. Selbstständigkeit ist daher eine Zukunftsperspektive für viele Zuwanderer/innen, sofern die Rahmenbedingungen für Bildung und berufliche Ausbildung nicht radikal verbessert werden. Die Erkenntnis, dass die Zuwanderinnen und Zuwanderer in den letzten 10 bis 20 Jahren auf die allgemeine Krise des Arbeits- und Ausbildungsmarktes deutlich stärker mit der Alternative der selbstständigen Erwerbstätigkeit reagiert haben als Deutsche, wird inzwischen von vielen Experten geteilt.

Deswegen muss jetzt sichergestellt werden, dass für diese Bevölkerungsgruppe in den nächsten Jahren eine zielgruppengerechte Sensibilisierungs- und Informationsarbeit organisiert wird, damit sie ihre

kreativen Potenziale weiterentwickeln und Selbstvertrauen in die eigenen Kompetenzen gewinnen. Die vorhandenen Netzwerke bilden darüber hinaus eine gute Basis dafür, dass sie auf dem Weg zur Selbstständigkeit vor einer qualitativ guten, professionellen Beratung mit interkultureller Kompetenz begleitet werden können.

Bei der Arbeit mit den Jugendlichen an den Schulen, die fortgeführt werden sollte, ist ein längerer Vorlauf und bessere Verknüpfung mit den Lehrkräften anzustreben, um bessere Ergebnisse zu erwarten. Für die Erreichbarkeit und Zusammenarbeit mit den Jugendlichen außerhalb der Schulen ist die Ansprache über die JobCenter zu intensivieren

Bei den Geschäftsideenwettbewerben Idee06 wurden in dieser Hinsicht wertvolle Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit der Zielgruppe gemacht, auf die weitere Projekte und neue Ideen aufgebaut werden können.



Impressum

Impressum

Dokumentation der Geschäftsideenwettbewerbe
Idee06 Friedrichshain-Kreuzberg
Idee06 Neukölln

LOK e.V.

Kottbusser Damm 94
10967 Berlin
Tel.: 297 797 31
Fax: 297 797 39
www.lok-berlin.de
info@lok-berlin.de

Redaktion:

Susanne Jestel, Öffentlichkeitsarbeit
Merih Ünel, Projektkoordination
Dank an I. Göhler, J. Jestel, M. Mashofer

V.i.S.d.P. Maria Kiczka-Halit

Gestaltung: Antje Verhooren

Fotos: Hulusi Halit, Susanne Jestel

Druck: Spree Druck Berlin GmbH

Der Druck der Dokumentation wurde gefördert über das Programm LSK aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.



Dezember 2006